



Fünfzehntes Abenteuer.

Wie Siegfried verraten wurde.

Es war am vierten Morgen,
 Da sah man dreißig Mann
 Nach Worms zu Hofe reiten,
 Die sagten Botschaft an
 Dem reichen König Gunter
 Von neuem Kampf und Streit,
 Die Lüge schuf hernachmals
 Gar großes Herzeleid.
 Sie kündeten, sie seien
 Von Lüdeger gesandt,
 Den einst bezwungen hatte
 Des starken Siegfrieds Hand.
 Herr Gunter hieß sie sitzen,
 Sie aber wollten stehn,
 Bis ihres Herren Botschaft
 Nach Sitte wär' geschehn.
 „Euch kündet Feinde Lüdger
 Und König Lüdeger,“
 So sprachen sie, „Ihr schufet
 Den beiden einst Beschwer;
 Nun wollen sie mit Degen

Euch reiten in das Land.“
 Herr Gunter schien voll Zornes,
 Als wär's ihm unbekannt,
 Er ließ die falschen Boten
 Herbergen in der Stadt;
 Wie mochte da sich schützen
 Siegfried vor dem Verrat,
 Er oder jeder andre,
 Den man so trüglich spann!
 Wohl hätt' es gern geschieden
 Manch treugesinnter Mann,
 Doch Zagen ließ dem König
 Jetzt keine Stunde Ruh',
 Er ging mit seinen Freunden
 Stets raumend ab und zu.

Als eines Tags nun Siegfried
 Sie all beisammen fand,
 Da fragte ohne Argwohn
 Der Held von Niederland:
 „Was geht so ernst der König